



fächlich dahin zu sehen, daß er fein gelbgrün aus-
siehet, auch nicht aus lauter Blättern, sondern
fein in ganzen Häuptern bestehet.

Ferner kan man bey dem Einkaufe die Güte
des Hopfens erkennen, wenn einige Köpfe genom-
men, und mit den Händen gerieben werden. Wenn
er fein klebricht und fett ist, auch stark riechet, so
ist er, ohne sich weitere Gedanken darüber zu
machen, zum Aufschütten und Verwahren gut,
und zum Biere nützlich zu gebrauchen.

§. XXIX.

Inländischer Hopfen ist eben so
gut als der Fremde.

Eine böse Einbildung ist es auch, daß der fremde
Hopfen besser als der in unserm Lande gewach-
sene seyn soll, weil dieser sich im Kochen nicht so
bald geben, und gar werden wolte, daß um dess
willen das Getränke hiervon bitter würde. Man
müßte daher auch vielmehr Holz darzu haben,
mithin hätte der Brauherz mehrere Kosten auf-
zuwenden.

Es ist dieses zwar wahr, daß unser inländi-
scher Hopfen allezeit fetter ist, und mehrere Kräfte
als der fremde, sonderlich wenn er noch neue ist,
bey sich führet; allein, kan man denn solchen
nicht eben so wohl, als wie den fremden, drey
bis vier Jahr, und noch länger, in den Kammern

D

liegen



liegen lassen und aufbehalten; alsdenn wird der Unferige sich im Kochen und Sieden eben so wohl als der Fremde geben.

Eben daher komt es, daß der braunschweigische Hopfen, wenn er zu uns gebracht wird, liebliche Biere machet, weil er mehrentheils alt ist, und einige Jahre gelegen hat. Kurz, aus allen Hopfen wird in dem ersten und zweyten Jahre niemals so gutes und liebliches Bier gebrauet, als wenn er erstlich älter wird, weil er noch so viele Bitterkeit und Crudität bey sich führet.

Und gesetzt, wenn auch dieses wäre, und man genöthiget würde, solchen neuen Hopfen, welcher noch so viele Kräfte bey sich führete zu brauchen, so könnte man ja nur die Helfste, so viel als sich sonst gebühret, zu einem Gebräue nehmen, und durch angestellte Proben die Proportion hierinnen suchen, so würde man dadurch gewiß einen merklichen Nutzen erhalten.

§. XXX.

Brau-Meister verachten um ihres Eigennutzes willen unsern Hopfen.

Ich habe angemerket und selbst erfahren, daß die Braumeister und Hopfenmesser, (bey uns in Erfurt sind es die Bierausrufer, welche darüber bestellen sind) um ihres eigenen und heimlichen